

## **Wehrpflicht: Gammeln fürs Vaterland**

Anmoderation

Anja Reschke:

„Wer heute seinen Wehrdienst antritt, ist im Dezember schon wieder fertig. Ab heute muss man nämlich nur noch für sechs Monate zur Bundeswehr. Ob das noch Sinn macht? Aber Verteidigungsminister Theodor zu Guttenberg wurde ja gerade ordentlich zurückgepiffen, als er nur erwähnte, eine Abschaffung der Wehrpflicht zu prüfen. Die Wehrpflicht ist heilig. Vor allem für die Union. Jahrzehntlang wurde uns eingepfiff, dass sie für die Grundfesten unserer Demokratie unerlässlich sei. Denn nur mit der Wehrpflicht bekäme man Soldaten aus der ganzen Bevölkerung. Die Realität sieht allerdings anders aus. Heute geht gerade Mal jeder 5 überhaupt zum Bund. Und dort kämpft der Soldat dann weniger für Demokratie als mehr gegen endlose Langeweile. Stefan Buchen und Johannes Edelhoff.“

Bundeswehrrekruten auf dem Weg ins Wochenende. Wieder sind fünf Tage Wehrdienst vorbei, für die meisten eine Woche voller Langeweile und Stumpfsinn.

O-Ton

Rekrut 1:

„Wir waren die ganze Woche nur mit Putzen beschäftigt. Zum großen Teil, eigentlich nur.“

O-Ton

Rekrut 2:

„Dann stehe ich morgens auf. Geh zur Arbeit. Setze mich hin. Hab meistens ein bis zwei Bücher da, die ich lesen kann, wenn mir gar nichts einfällt. PC ist auch da, kann man immer noch Solitär spielen, wenn man gar nichts zu tun hat. Und so warte ich eben.“

O-Ton

Rekrut 3:

„Sehr langweilig.“

Panorama:

„Warum?“

Rekrut 3:

„Es ist einfach stupide.“

Panorama:

„Habt Ihr das Gefühl, dass Ihr Euch auf den Notfall vorbereitet, auf den Krieg?“

O-Ton

Rekrut 4:

(lacht) „Was für einen Krieg? Es ist ja hier kein Krieg. Aber wenn Krieg sein sollte, können wir dem Feind zeigen, wie wir den Spind aufräumen können.“

Der Wehrdienst : viel Zeitverschwendung. Was die Rekruten mit der überflüssigen Zeit machen, kann man im Internet besichtigen: Wettrobber im Bundesweherschlafsack – eines von zahllosen Videos, die Rekruten ins Netz gestellt haben

O-Ton

Prof. Michael Brzoska,

Politikwissenschaftler:

„Es gibt Umfragen auch gerade bei Rekruten, da stellt man fest, dass sich viele sehr dessen bewusst sind, dass das, was dort passiert bei der Bundeswehr in der Ausbildungsphase relativ sinnlos ist. Weil sie eben nicht im Ausland eingesetzt werden können, weil sie auch Tätigkeiten machen, die weder für sie, noch für die Bundeswehr besonders sinnvoll sind.“

O-Ton

Sprecher,

Vereidigung:

„Und die Freiheit des deutschen Volkes..., Und die Freiheit des deutschen Volkes... Tapfer zu verteidigen... Tapfer zu verteidigen.“

Die Wehrpflichtarmee: inzwischen kaum mehr als eine Fassade. Die Rekruten werden für die Verteidigung eines Landes eingezogen, das von Freunden umgeben ist. Ins Ausland dürfen Wehrpflichtige nicht. Deshalb halten Experten die Wehrpflichtarmee für teuren Luxus.

O-Ton

Prof. Reiner Huber,

Universität der Bundeswehr München:

„Man beruft Soldaten ein, die man de facto nur beschränkt einsetzen kann, die einen beschränkten Mehrwert für die Bundeswehr bringen, aber die man ausrüsten muss, für die man Wehrsold zahlen muss. Das heißt also: die Effizienz der Wehrpflicht ist nicht gegeben.“

O-Ton

Prof. Michael Brzoska,

Politikwissenschaftler:

„Es ist eher eine Belastung für die Bundeswehr, denn es kostet Geld, es bindet Personal, und es führt auch nicht unbedingt dazu, dass man motivierte junge Leute hat.“

Argumente, gegen die die Unionsabgeordneten im Bundestag immun scheinen. Ihr Hauptargument ist eher eine Parole: Der „Staatsbürger in Uniform“ – Nur die Wehrpflicht garantiert Demokratie in der Armee.

O-Ton

Gitta Connemann,

CDU-Bundestagsabgeordnete:

„Ich bin für die Beibehaltung der Wehrpflicht, weil ich glaube, dass das Prinzip des Staatsbürgers in Uniform sich über sechzig Jahre in der Bundesrepublik Deutschland bewährt hat.“

O-Ton

Franz Josef Jung,

CDU-Bundestagsabgeordneter:

„Der Bezug der Armee zur Demokratie, so hat es damals der 1. Bundespräsident formuliert, Streitkräfte und Gesellschaft, das ist, glaube ich, ein ganz wichtiger Punkt.“

O-Ton

Ingo Gädechens,

CDU-Bundestagsabgeordneter:

„Als langjährig aktiver Berufssoldat, liegt mir die Wehrpflicht sehr am Herzen, weil sie sich in unserem Staat bewährt hat, weil sie auch Generationen geformt hat und das Bild des Staatsbürgers in Uniform geprägt hat.“

„Staatsbürger in Uniform“ - das sollte die Lehre aus dem Militarismus in der deutschen Geschichte sein. Die Bundeswehr sollte demokratischer, humaner und ziviler sein als frühere deutsche Armeen. Für die Union geht das nur mit der Wehrpflicht.

O-Ton

Prof. Michael Brzoska,  
Politikwissenschaftler:

„Dieses Argument war mal richtig, als wir eine große Wehrpflichtigen-Armee hatten und auch der Einsatz dieser Wehrpflichtigen wichtig war. Aber heute mit den Auslandseinsätzen, in die Wehrpflichtige sowieso nicht gehen können, hat das Argument kaum noch Bedeutung.“

Die Realität heute: Dort wo die Bundeswehr wirklich eingesetzt wird, etwa in Afghanistan, dort wo es um Leben und Tod geht und damit um moralische Werte – dort dürfen die Wehrpflichtigen gar nicht hin. Denn Rekruten werden nur im Inland eingesetzt. Doch vor allem Politiker der Union lassen sich von solchen Gegenargumenten offenbar wenig beeindrucken.

O-Ton

Kristina Schröder,  
CDU Bundesfamilienministerin:

„Also ich bin der festen Überzeugung, dass die Wehrpflicht dazu beiträgt, dass junge Männer, die vielleicht zur Bundeswehr gehen und denken, ach Gott, muss das denn sein, die dann aber lernen, sehen, dass das doch eine tolle Aufgabe ist, eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe.“

Tolle und verantwortungsvolle Aufgaben. Tatsächlich ist der Wehrdienst für viele Rekruten voll von unvergesslichen Erlebnissen.

O-Ton

Rekrut 5:

„Zum Beispiel sich Gasmasken aufgesetzt und irgendwo in andere Stuben gegangen und die Leute erschreckt. Da geht man rein in die Stube und setzt sich eine Gasmaske auf, nur mit Boxershorts, Gasmaske und erschreckt die Leute und schreit Alarm.“

Scherze mit Gasmasken scheinen beliebt zu sein. Zahlreiche Videos dieser Art kursieren im Netz. Ist die Wehrpflicht sinnlos? Allein die Frage ist für einen CDU-Abgeordneten offenbar schon eine Majestätsbeleidigung.

O-Ton

Panorama:

„Kritiker behaupten, gerade die Wehrpflicht bringt dem Gemeinwesen ja recht wenig.“

Matthias Zimmer,  
CDU-Bundestagsabgeordneter:

„Das halte ich für Unfug.“

Panorama:

„Beispielsweise ist es ja so, dass bei den Auslandseinsätzen gar keine Wehrpflichtigen eingesetzt werden dürfen, die werden auch gar nicht für die Auslandseinsätze vorbereitet. Das ist ja das Haupteinsatzgebiet der Bundeswehr.“

Matthias Zimmer,  
CDU-Bundestagsabgeordneter:

„Das spricht aber nicht gegen die Wehrpflicht. Was stellen Sie hier eigentlich für blöde Fragen, sagen Sie mal.“

Bericht: Stefan Buchen, Johannes Edelhoff  
Kamera: Oliver Lück, M. Bandow, P.Kempter  
Schnitt: Ulrike Dumeier, Andreas Wilken-Keeve

Abmoderation

Anja Reschke:

„Bisschen heftige Reaktion. - dabei haben wir wirklich nur höflich gefragt. Scheint ganz schön zu polarisieren das Thema. Sie sind herzlich eingeladen, in unserem Internetblog darüber zu diskutieren unter [www.panorama.de](http://www.panorama.de).